

Sitzungsvorlage

SV-7-0168

Abteilung / Aktenzeichen

132-Öffentliche Sicherheit und Ordnung/ 132 38.90.00

Datum

31.03.2005

Status

öffentlich

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Ausschuss für öffentliche Sicherheit, Gesundheit und Verkehr	19.04.2005
Kreisausschuss	20.04.2005
Kreistag	27.04.2005

Betreff **Bericht über das Betriebsjahr 2004 der kostenrechnenden Einrichtung Rettungsdienst**

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über das Betriebsjahr 2004 der kostenrechnenden Einrichtung „Rettungsdienst“ wird zur Kenntnis genommen.

Begründung:

I. – IV.

Der Kreis als Träger des Rettungsdienstes ist verpflichtet, die bedarfsgerechte und flächen-deckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich not-ärztlicher Versorgung und Krankentransport sicherzustellen. Wesentliches Kriterium der Be-darfsplanung für die Notfallrettung ist das Einhalten der Hilfsfrist von 12 Minuten für ländlich strukturierte Gebiete.

Nachdem in 2003 bei 94,0 % von 5.665 Einsätzen die Hilfsfrist eingehalten werden konnte, ging dieser Wert in 2004 auf 93,5 % von 6.184 Einsätzen zurück (s. Anl. **1 S. 1**). Ausgewertet wurden für diese Statistik alle Einsätze, die unter Verwendung von Sonderrechten (Martins-horn und blaues Signallicht) gefahren wurden.

Die Gründe für das Nichteinhalten der Hilfsfrist wurden gegenüber den Ermittlungen der ver-gangenen Jahre weiter differenziert. So wurden die weiten Anfahrten spezieller untersucht und sieben Kategorien zugeordnet (s. Anl. **1 S. 2** Nr. 1 bis 7).

Ursächlich für das Nichteinhalten der Hilfsfrist bei 402 Einsätzen (gegenüber 351 in 2003) sind erneut überwiegend weite Anfahrtswege mit insgesamt 76 %. Nahezu die Hälfte (37 %) der weiten Anfahrtswege wird durch sogenannte Duplizitätsfälle verursacht, also wenn im Zuständigkeitsgebiet eines Rettungsmittels während eines Notfall-Einsatzes ein zweiter Not-fall gemeldet wird und Rettungsmittel anderer Wachen mit weiteren Anfahrtswegen einge-setzt werden müssen.

Bei 30 % der Hilfsfristüberschreitungen hatte der Rettungsdienst im eigenen Zuständigkeits-gebiet einen weiten Anfahrtsweg zurück zu legen. Dies trifft insbesondere für Havixbeck und Olfen, aber auch für Dülmen zu.

Der zuständige RTW im Krankentransporteinsatz ist als Grund weniger bedeutend. Dies be-trifft unter 10 % der Fälle, jedoch aus verschiedenen Gründen. Häufigster Grund ist der Ein-satz des RTW außerhalb der Einsatzzeiten der KTW mit 4 %.

Die Zahl der ausgewerteten Rettungseinsätze ist gegenüber dem Vorjahr um 519 gestiegen. Auch durch die Steigerung der Einsatzzahlen hat sich die Zahl der Duplizitätsfälle erhöht.

In Havixbeck, der Gemeinde mit dem höchsten Anteil von Hilfsfristüberschreitungen, ist de-ren Anteil von 14,6 % auf 17,6 %, in Olfen von 13,0 % auf 14,4 % gestiegen, während in Ro-sendahl der Anteil der Hilfsfristüberschreitungen zurückgegangen ist von 12,7 % auf 10,2 %. In diesen Orten sind Ersthelfer von Freiwilliger Feuerwehr, Malteser Hilfsdienst und Deut-schem Roten Kreuz im Einsatz und haben bei vielen dieser Einsätze bereits vor Eintreffen des Rettungsdienstes eine erste Versorgung des Patienten sichergestellt.

Erneut hat sich gezeigt, dass in Orten ohne Rettungswache sich die Hilfsfrist mit einer Quote von 95 % nur einhalten lässt, wenn auch alle anderen Bedingungen optimal sind.

Die Zahl der Krankentransporte ist um ca. 100 gegenüber dem Vorjahr geringfügig zurück-gegangen (s. Anl. **6 S. 1**). Ursächlich hierfür sind Änderungen durch das Gesundheitsmoder-nisierungsgesetz, hier insbesondere das Erfordernis der vorherigen Genehmigung von Transporten zu ambulanten Untersuchungen und Operationen durch die Krankenkassen. Weiter rückläufig ist die Zahl der Krankentransporte, die mit RTW durchgeführt wurden. Sie sank um 178 auf jetzt noch 1.853.

Das Zahlenwerk zu diesem Bericht gliedert sich in:

Hilfsfristen in Zahlen und Prozenten mit Begründungen (Anlage 1)
 Einsatzzahlen der Wachen (Anlage 2)
 Einsatzzahlen nach Indikationen (Anlage 3)
 zeitliche Verteilung der Einsätze (Anlage 4)
 Einsätze auswärtiger Wachen im Kreisgebiet (Anlage 5)
 Einsätze der Rettungshubschrauber (Anlage 5)
 Einsätze außerhalb des Kreisgebietes (Anlage 5)
 Krankentransport (Anlage 6).

Das Zahlenwerk kann in der Sitzung des Ausschusses ggf. erläutert werden.

2. Betriebswirtschaftliches Ergebnis

Die Einnahmen und Ausgaben der kostenrechnenden Einrichtung „Rettungsdienst“ sind im UA 1600 ausgewiesen. Auf der Grundlage des Ergebnisses der Jahresrechnung 2004 wurde folgendes Betriebsergebnis ermittelt:

	Notarzt (NA)	Notarztein- satzfahrzeug (NEF)	Rettungs- wagen (RTW)	Kranken- transport (KTW)	Gesamt- ergebnis
Überdeckung	+ 53.435,84 €	+151.201,43 €	+378.248,28 €	+ 15.125,35 €	+ 598.010,90

Dem Betriebsergebnis liegen folgende Einzelpositionen zu Grunde:

	IST-Ergebnis 2004	nachrichtlich: Kalkulation 2004	Abweichung
A) Kennzahlen			
Notarzt-Einsätze (NA)	4.381	3.700	681
Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)	4.346	3.660	686
Rettungseinsätze (RTW)	8.159	7.400	759
Krankentransport (KTW)	6.436	6.500	- 64
B) Ausgaben			
Personalkosten	3.544.420,54 €	3.571.273,81 €	- 26.853,27 €
Vergütung Notarztstellung	490.246,53 €	452.000,00 €	38.246,53 €
Sachkosten	717.743,26 €	740.585,00 €	- 22.841,74 €
kalkulatorische Kosten	446.306,92 €	470.409,17 €	- 24.102,25 €
Summe Ausgaben:	5.198.717,25 €	5.234.267,98 €	- 35.550,73 €
C) Einnahmen			
Gebühreneinnahmen	5.896.986,57 €	5.336.515,59 €	560.470,98 €
Zinsen	1.989,19 €	0,00 €	1.989,19 €
Summe Einnahmen	5.898.975,76 €	5.336.515,59 €	562.460,17 €
D) Betriebsergebnis			
Ausgaben	- 5.198.717,25 €	- 5.234.267,98 €	35.550,73 €
Einnahmen	5.898.975,76 €	5.336.515,59 €	562.460,17 €
Ausgleich von Unterdeckungen aus Vorjahren	- 102.247,61 €	- 102.247,61 €	0,00 €
Betriebsergebnis 2004:	598.010,90 €	0,00 €	598.010,90 €

Erläuterung der wesentlichen Abweichungen von der Kalkulation:

Die Anzahl der Einsätze überstieg die Kalkulation bei den Notarzteinsätzen um ca. 18 % und bei den Rettungseinsätzen um ca. 10 %, während allein bei den Krankentransporten die Zahl der Kalkulation um 1 % verfehlt wurde. Nach der deutlichen Steigerung im Jahr 2002 war davon ausgegangen worden, dass die Steigerungsraten sich verringern werden. Dieser Erwartung wurde mit nur geringen Steigerungen der Einsatzzahlen in der gemeinsamen Kalkulation der Jahre 2003 und 2004 Rechnung getragen. Doch auch in 2004 hat es bei den Notfalleinsätzen wieder erhebliche Steigerungen der Einsatzzahlen gegeben mit der Folge eines durch nicht erwartete zusätzliche Gebühreneinnahmen bei nahezu unveränderten Ausgaben deutlich positiven Betriebsergebnisses.

Die geringeren Personalkosten sind zurückzuführen auf den Rückgang der Personalkosten bei der Stadt Dülmen durch den Abschluss eines neuen Vertrages Ende 2003.

Steigerungen bei den Kosten der Notarztgestaltung haben weitestgehend deutliche Einsatzzahlensteigerungen als Ursache. Die Stadt Münster hat für das nordöstliche Kreisgebiet erheblich mehr Einsätze durchgeführt als kalkuliert.

Die verringerten Sachkosten resultieren zum einen aus Minderkosten für Bekleidung und Ausrüstung. Die in den Vorjahren beschaffte langlebige Ausrüstung, insbesondere die persönliche Schutzkleidung, führte zu geringeren Ersatzbeschaffungen. Des weiteren wurden weitere Kostensteigerungen des Verbrauchsmaterials wegen der ständig verbesserten Ausrüstung angenommen, die nicht eintraten. Die Kostensteigerungen bei den Fahrzeugen konnten dadurch mehr als aufgefangen werden.

Die kalkulatorischen Kosten der Abschreibung und Verzinsung beim Kreis reduzierten sich geringfügig, da abgeschriebene Güter (insbesondere drei NEF) erst mit Zeitverzögerung ersetzt werden.

Aus den gestiegenen Einsatzzahlen ergaben sich gestiegene Gebühreneinnahmen. Die Gebührenüberdeckung von insgesamt 598 T€ ist Ausdruck der im Rettungsdienst dominierenden Vorhaltekosten. Den Mehreinsätzen steht nicht entsprechender Mehraufwand gegenüber.

Bereits im Herbst 2004 zeichnete sich das deutlich positive Betriebsergebnis in einer Hochrechnung ab, so dass für 2005 bereits ein Betrag von 200 T€ zum Ausgleich von Überdeckungen der Vorjahre eingeplant wurde. Das positive Betriebsergebnis 2004 kann dazu dienen, mögliche Unterdeckungen 2005 und Kostensteigerungen 2006 aufzufangen.